



1813-2013

KOLPING

Eine Geschichte mit Zukunft

2013 feiern wir ein ganzes Jahr lang Kolpings 200. Geburtstag

Damit das kommende Jahr auch tatsächlich ein gelungenes Festjahr wird, bedarf es einer sorgfältigen Vorbereitung. Nachfolgend veröffentlichen wir die erste von mehreren Arbeitshilfen mit Erläuterungen, Terminen, Anregungen und Hinweisen auf ergänzendes Material. Das Kolpingwerk Deutschland setzt bewusst nur einige Akzente. So bleibt Raum für eigene Ideen und viel Kreativität.

A. Vorbemerkungen

Ausgangslage

Am 8. Dezember 2013 jährt sich der 200. Geburtstag des Verbandsgründers Adolph Kolping. Grund und Anlass genug für das Kolpingwerk, in diesem Jahr in besonderer Art und Weise das „Jubiläumsjahr“ zu begehen und Kolpingsfamilien dazu einzuladen, sich zu beteiligen. Wir werden als Kolpingwerk Deutschland bewusst nur einige Akzente setzen, um Kolpingsfamilien sowie den Diözesan- und Landesverbänden/Regionen Möglichkeiten zur eigenen Gestaltung zu lassen.

Zielsetzung

Mit dem Kolpingjahr wollen wir die Person Adolph Kolping und sein Wirken und Handeln wieder verstärkt ins Bewusstsein rufen. Eine nähere Auseinandersetzung mit der Person kann sowohl für die Mitglieder, vor allem aber für Verantwortungsträger unseres Verbandes, hilfreich sein. Zudem bietet das Kolpingjahr auch die Chance, den Bekanntheitsgrad des Kolpingwerkes in der Öffentlichkeit zu steigern. Die Festigung und der Ausbau von Mitgliederbeziehungen sind dabei gleichermaßen zu berücksichtigen wie auch die mögliche Gewinnung neuer Mitglieder.

Motto/Leitidee

Eine Leitidee als Motto gibt dem Jubiläum ein klares Profil. Das Internationale Kolpingwerk hat daher für alle Nationalverbände ein Motto festgelegt: „Kolping – eine Geschichte mit Zukunft“. Das vorgegebene Motto soll deutlich machen, dass sich die Kolpingarbeit auch heute immer wieder an der geschichtlichen Persönlichkeit Adolph Kolping ausrichten muss und dass seine Visionen und Initiativen uns auch heute Impulse für unser verbandliches Handeln und Wirken in Gesellschaft und Kirche geben. Im Geiste seines Gründers muss das Kolpingwerk heute Antworten auf die Sorgen und Nöte der Menschen geben und die Zukunft mit in den Blick nehmen. Das Kolpingwerk bleibt mit dem gewählten Motto einer der Grundhaltungen des Kolpingwerkes treu: Geschichtsbewusstsein und Fortschrittswille.

Termin- und Veranstaltungsübersicht

Dezember 2012: Kolping-Gedenktag – Eröffnung des Kolpingjahres 2013

2. Februar 2013: Kölner Gespräche mit dem Bundespräsidenten Joachim Gauck – zugesagt

3. bis 5. Mai 2013: Bundesweiter Aktionstag – „Kolpingsfamilie als Sozialverband vor Ort“

13. bis 16. Juni 2013: 72-Stunden-Aktion des BDKJ

2. August bis 4. September 2013: „Kolpings Traum“ – Kolping-Musical in Wuppertal

26. bis 29. August 2013: Jugendpolitische Fachtagung

8. Dezember 2013: Bundesweite dezentrale Geburtstagsparty

B. Aufruf des Bundesvorstandes

„Kolping – Eine Geschichte mit Zukunft“ – Unter diesem Leitwort steht das Kolpingjahr 2013. Wir feiern den 200. Geburtstag Adolph Kolpings. Am 8. Dezember 1813 wurde er als Sohn eines Schäfers in Kerpen geboren. Sein Leben und Wirken machen

ihn auch noch 200 Jahre später zu einem Vorbild für die Kirche und das Kolpingwerk mit seinen mehr als 450 000 Mitgliedern weltweit. Das Wirken Adolph Kolpings war nicht eindimensional. Er war unermüdlich, in allem, was er auf den Weg brachte, als Priester und Seelsorger, Gesellenvater und Publizist.

Papst Johannes Paul II. sah ihn als einen der Wegbereiter der Katholischen Soziallehre. Adolph Kolping habe im 19. Jahrhundert „viele Lichte des Evangeliums auf die damals sehr schwierige Frage der sozialen Gerechtigkeit in den wechselseitigen Beziehungen von Arbeit und Kapital geworfen“, stellte der Heilige Vater in seiner Predigt zur Seligsprechung Adolph Kolpings im Jahre 1991 heraus.

Wir haben somit allen Grund, seinen 200. Geburtstag zu feiern. Das wollen wir als Verband ausgiebig tun. Das Kolpingjahr 2013 bietet zudem eine Fülle an Gelegenheiten, neben dem Feiern vor allem nach außen hin zu zeigen, dass Adolph Kolping mit seinem Denken und tatkräftigen Handeln heute noch in uns wirkt und wir uns an ihm orientieren können in unserem Engagement in Gesellschaft und Kirche. Viele überlieferte Zitate des Seligen Adolph Kolping lassen sich oftmals auf die heutigen Verhältnisse übertragen. So mahnt er uns, die Nöte der Zeit zu erkennen und unser Handeln danach auszurichten, denn das Christentum ist nicht bloß für die Kirche und für die Betkammern, sondern für das ganze Leben. Das Kolpingjahr 2013 sollte uns als Verband, überall dort, wo wir Menschen begegnen, gerade auch in der Arbeit der Kolpingsfamilien vor Ort, ein Ansporn sein, hinzuschauen, wo unsere Tatkraft, unser Engagement als Christen gefragt ist.

Den Auftakt zu unserem Kolpingjahr 2013 feiern wir in unseren Kolpingsfamilien am Kolpinggedenktag 2012. Hier sollten wir uns mit der Person Adolph Kolpings befassen, aber auch mit dem, was sein Vorbild in den unterschiedlichen Handlungsfeldern unseres Verbandes als Auftrag an uns mitgibt. Das Josefshutzfest 2013 bietet die Gelegenheit, dass sich Kolpingsfamilien als „Sozialverband vor Ort“ präsentieren.

Von der kleinen Aktion bis zur großen Veranstaltung wollen wir dort zeigen: „Wir sind Kolping“. Und das heißt für uns: Wir stellen uns der großen Geschichte unseres Verbandes und blicken hoffnungsvoll in die Zukunft. Auch die 72-Stunden-Aktion, die der BDKJ in 2013 durchführt, bietet der Kolpingjugend aber auch den Kolpingsfamilien die Möglichkeit, sich als Handelnde zu zeigen, die vor Ort Verantwortung übernehmen.

Mit dem Kolping-Musical wird schließlich eine moderne Form der Würdigung der Person und des Werkes das Kolpingjahr 2013 prägen. Vom 2. August bis zum 4. September rückt so auch Wuppertal in den Mittelpunkt des Interesses. Der Ort seines ersten priesterlichen Wirkens, an dem Adolph Kolping den von Johann Georg Breuer gegründeten Gesellenverein kennen und schätzen lernte, seine Lebensaufgabe fand!

Was wäre ein Jubiläumsjahr ohne eine Geburtstagsfeier? Auch die wird es natürlich geben. Am 8. Dezember 2013 feiern Kolpingschwestern und Kolpingbrüder in den mehr als 2600 Kolpingsfamilien in Deutschland und in der Welt. Sie alle werden ihrer Freude darüber Ausdruck verleihen, dass vor 200 Jahren ein Mensch in Kerpen geboren wurde, der Gründer eines heute weltweiten Verbandes wurde. Papst Johannes Paul II. hat es so ausgedrückt: „Danken wir dem auferstandenen Herrn, dass er im rechten Augenblick der Geschichte seinen Diener Adolph Kolping zu seinem klugen und treuen Werkzeug für das soziale Evangelium berufen hat.“ Lasst uns in diesem Sinne das Kolpingjahr 2013 feiern.

C. Bundesweiter Aktionstag zum Josef-Schutzfest 2013

Der bundesweite Aktionstag am Wochenende vom 3. bis 5. Mai 2013 steht unter der Überschrift „Kolpingsfamilien als Sozialverband vor Ort“. Dieser Termin ist nicht zufällig gewählt, denn seit den Anfängen des Verbandes wird das Wochenende um den 1. Mai traditionell als Josef-Schutzfest begangen. Neben dem Kolping-Gedenktag im Dezember und dem Weltgebetstag des Internationalen Kolpingwerkes (27. Oktober) wird dies der wichtigste Termin im Kolpingjahr sein. Jede Kolpingsfamilie ist aufgerufen, sich an einem dieser drei Tage vom 3. bis 5. Mai in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dazu nachfolgend einige Gestaltungsvorschläge.

Vorbereitung

Der Aufruf richtet sich bundesweit an alle Kolpingsfamilien: Jede örtliche Gliederung ist aufgerufen, sich vor Ort als eine Gemeinschaft zu präsentieren, die ihr soziales Profil deutlich macht. Das kann nur erfolgreich verlaufen, wenn die Öffentlichkeit erreicht wird.

Das verlangt ein wenig Mut, denn ein Wirken in der Öffentlichkeit ist nicht für jede Kolpingsfamilie

bereits Routine. Die folgenden Anregungen und Impulse sollen dazu beitragen, dass dieser Schritt leichter ist.

Wenn es darum geht, Neues zu wagen und zu erproben, dann liegt darin die große Chance, vermeindliche Grenzen zu überschreiten und ein neues Selbstbewusstsein zu erreichen. Menschen, die bisher Kolping nicht wahrgenommen haben, werden auf uns aufmerksam, lernen uns kennen und schätzen.

Zu allem Mut gehört auch eine richtige Portion an Realitätssinn. Es lohnt keineswegs, die Ziele zu hoch zu stecken und sich selbst zu überfordern. Beides – Mut und Realitätssinn – sind bei der Vorbereitung des bundesweiten Aktionstages gefragt.

a) Erste Beratung im Vorstand

Zuerst wird der Vorstand der Kolpingsfamilie die Beteiligung am bundesweiten Aktionstag beraten. Wichtig ist dabei, die Motivation zu erkunden: Wollen wir von ganzem Herzen eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung durchführen und unser soziales Profil zeigen? Wenn die Motivation bei einer ausreichenden Zahl von Vorstandsmitgliedern vorhanden ist, liegt die erste und wichtigste Voraussetzung vor.

Anschließend ist zu überlegen: Soll der Vorstand das Projekt selbst in die Hand nehmen? Das ist dann sinnvoll, wenn seine Mitglieder mehrheitlich motiviert sind und die Vorbereitung nicht zu Lasten anderer wichtiger Aufgaben im Vorstand erfolgen kann.

Alternativ kann auch eine Projektgruppe gegründet werden, die sich dieser Aufgabe annimmt. Naheliegender ist die Arbeit einer eigenen Projektgruppe dann, wenn auch Außenstehende einbezogen werden sollen, die nicht dem Vorstand angehören.

In dem Spannungsfeld zwischen Mut und Realitätssinn gilt es, das richtige Maß zu gewinnen: Einerseits sind Überschreitungen der bisherigen Grenzen sinnvoll und unvermeidlich, weil Neues gewagt werden muss. Andererseits hilft es nicht, seine Möglichkeiten zu überschätzen. Deshalb kann es ratsam sein, Außenstehende zu beteiligen. Wenn z. B. niemand im Vorstand über Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit oder in der Durchführung von Veranstaltungen verfügt, dann ist es naheliegend, im Umfeld, z. B. in der Kirchengemeinde, kundige Helfende und Unterstützende zu suchen. Viele Menschen sind hilfsbereit, wenn sie angesprochen und eingeladen werden und wenn sie den nötigen Vertrauensvorschuss bekommen.

b) Erste Absprachen zur Vorbereitung

Wenn feststeht, wer sich der Umsetzung widmet, geht es darum, zu fragen: Was wollen und was können wir umsetzen? Diese Arbeitshilfe gibt dazu einige Anregungen.

Wenn eine Übereinstimmung über das Ziel vorliegt, geht es um Klärungen der Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche. Alle wesentlichen Fragen müssen miteinander geklärt werden, denn es kann nicht einer allein über etwas bestimmen, was auch die anderen angeht.

Sobald das Programm des Aktionstages feststeht, können die jeweiligen „Kümmerer“ für die einzelnen Aufgaben bestimmt werden. Dabei kommt es nicht nur auf die Kompetenzen der jeweiligen Personen an, sondern auch auf ihr „Herz für die Sache“ und die Freude an der Aufgabe. Wer einen guten Vorschlag macht, hat natürlich das erste Zugriffsrecht, ihn umzusetzen.

c) Umsetzungspläne

Die jeweiligen „Kümmerer“ überlegen nun, welche Aufgaben anstehen und auf welchem Wege sie umgesetzt werden sollen. Wichtig ist hier die gute Teamarbeit: Es muss möglich sein, in der Vorbereitungsgruppe Schwachpunkte zu benennen, Sorgen auszudrücken und Chancen anzusprechen.

Für den bundesweiten Aktionstag am Wochenende vom 3. bis 5. Mai 2013 unter der Überschrift „Kolpingsfamilien als Sozialverband vor Ort“ sind mehrere Umsetzungsphasen möglich, zum Beispiel:

- Mitgestaltung des Sonntagsgottesdienstes,
- Einladung zur Begegnung und Information,
- Durchführung eines „Runden Tisches“ oder einer Podiumsdiskussion.

Natürlich kann eine Kolpingsfamilie ihre Aktionen ausweiten und intensivieren. Bei den nachfolgenden Vorschlägen wird von den genannten drei Elementen ausgegangen.

Alle drei Phasen können miteinander kombiniert werden; jedenfalls überlegt die Arbeitsgruppe gemeinsam, welche Elemente realisierbar sind.

d) Vorbereitung des Gottesdienstes

Im Idealfall ist der Pfarrer gleichzeitig Präses der Kolpingsfamilie. Dann bedarf es keiner besonderen Überzeugungsarbeit. Falls nicht, kann der Präses oder ein anderes Vorstandsmitglied Kontakt mit dem Pfarrer aufnehmen und den Wunsch der Kolpingsfamilie vortragen, aus Anlass des Jubiläumsjahres den Gottesdienst mitgestalten zu wollen. Aus den Arbeitshilfen, die der Bundesverband zur Verfügung stellt, können Ideen und konkrete Vorschläge für die Gestaltung (Predigt, Fürbitten, Meditation mit Worten Adolph Kolpings usw.) entnommen werden. Auch andere Mitgestaltungsmöglichkeiten (z. B. Musik, Medien) sind denkbar. Voraussichtlich in Idee & Tat Nr. 4/2012 wird eine umfassende Arbeitshilfe dazu erscheinen.

In jedem Fall soll neben der Person Adolph Kolpings das Tagesthema „Kolpingsfamilie als Sozialverband vor Ort“ deutlich werden. Vielleicht gibt es bereits Aktivitäten der örtlichen Kolpingsfamilie, über die informiert werden kann. Falls sich weitere Aktionen an den Gottesdienst anschließen, soll darauf hingewiesen werden.

Wichtig: Die Art der Mitgestaltung und die handelnden Personen sind wichtige Visitenkarten und prägen die Vorstellung in der Gemeinde über den Charakter der Kolpingsfamilie. Für eine generationenübergreifende Gemeinschaft ist es z. B. wichtig, dass Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche daran mitwirken.

e) Einladung zur Begegnung und Information

Manche Gottesdienstbesuchende haben es eilig, nach der Heiligen Messe nach Hause zu kommen, oder sie stehen aus anderen Gründen unter Zeitdruck. Andere Teilnehmende des Gottesdienstes lassen sich aber durchaus zur Begegnung und Information einladen. Dazu können bei schönem Wetter



Alles orange: Mit den Artikeln der Imagekampagne können sich Kolpingsfamilien gut in der Öffentlichkeit präsentieren.

Tische und Stühle aufgestellt und Informationswände aufgebaut werden. Natürlich kommt es gut an, den Kolpingkaffee „Tatico“ einzuschicken. Hier bestehen Möglichkeiten, ungezwungen miteinander ins Gespräch zu kommen.

Wichtig: Kolpingsfamilien, deren Mitglieder sich meist sehr gut verstehen und vertraut miteinander umgehen, gelten vielen Menschen als geschlossener Club, an den man sich nicht herantraut. Überwindet diese Ängste! Vielen Menschen – auch im kirchlichen Bereich – ist nicht bewusst, dass es sich bei der Kolpingsfamilie um eine generationenübergreifende Gemeinschaft von Frauen und Männern, Kindern und Jugendlichen handelt, die offen ist für alle, die sich mit unserem Leitbild identifizieren können.

f) Durchführung eines „Runden Tisches“ oder einer Podiumsdiskussion

Falls sich die Kolpingsfamilie bereits als „Sozialverband vor Ort“ engagiert, kann dies am Aktionstag dargestellt werden. Falls dies noch nicht der Fall ist, kann der Aktionstag genutzt werden, dies zu entwickeln. Voraussetzung ist, der Aufforderung Adolph Kolpings „Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist“ gemäß handeln zu wollen.

Hier das Beispiel einer Kolpingsfamilie, die ein solches Engagement entwickelt hat. Im September 2008 hatte sie den Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses im Rat der Stadt zu einem Vortrag eingeladen. Thema: Kinderarmut in unserer Stadt? An der Veranstaltung nahm außerdem der Leiter des städtischen Jugendamtes teil. Das Fazit des Vortrages und der anschließenden Diskussion lautete: „Es gibt eine Anzahl von Kindern, die ihre Möglichkeiten nicht entfalten können, weil die jeweiligen Familien finanziell nicht in der Lage sind, die erforderlichen Bildungschancen zu bieten.“ Beispiele: Kinder von Alleinerziehenden, denen nachmittags eine schulische Hausaufgabenbetreuung helfen würde, den Anforderungen des Gymnasiums zu entsprechen. Oder eine Familie mit vielen Kindern, die musikalisch begabt sind, sich aber den Besuch einer Musikschule nicht leisten können. Oder ein Heranwachsender, dessen Familie vom Jugendamt betreut wird, und dem der Besuch einer Theatergruppe helfen würde, sich zu stabilisieren und Selbstvertrauen zu gewinnen.

Der Vorstand der Kolpingsfamilie hat mehrfach darüber beraten, ob und wie er auf diese Not antworten kann. Im Ergebnis wurde beschlossen, einen

Familienhilfsfonds zu gründen. Nachdem ein Hilfskonzept erarbeitet war, wurden die Leitungen der örtlichen Schulen und Kindergärten, die Elternvertretungen sowie die örtlichen sozialen Initiativen, die sich in diesem Bereich engagieren, zu einem Informationsabend eingeladen. Der Bürgermeister übernahm die Schirmherrschaft. Zahlreiche Vertretungen und Initiativen, zum Beispiel der Kinderschutzbund und ein Mutter-Kind-Haus, sowie Lehrer- und Elternvertreter folgten der Einladung.

Bei der Informationsveranstaltung wurde über das Verfahren informiert, wie die Hilfe konkret beantragt und geleistet werden kann. Dadurch entstanden auch wichtige Kontakte. Die Veranstaltung löste Presseberichte in den örtlichen Tageszeitungen aus. Mit einem Faltblatt und auf der Homepage wird weiter informiert. Mit dem Finanzamt wurden die nötigen Abklärungen getroffen. Inzwischen konnte die Kolpingsfamilie einer ganzen Reihe von Kindern und Jugendlichen durch den neu gegründeten Familienhilfsfonds helfen.

Ähnlich könnte auch der Aktionstag „Sozialverband vor Ort“ genutzt werden: Ausgangspunkt ist ein offenes Gespräch über die „Nöte der Zeit“ vor Ort. Die Kolpingsfamilie überlegt zunächst, in welche Richtung sich das Engagement entwickeln kann. Die vier Handlungsfelder, entsprechend dem Leitbild des Kolpingwerkes Deutschland, geben dazu den Rahmen:

- „Wir eröffnen Perspektiven für junge Menschen“ (Ziff. 65)
- „Wir gestalten Arbeitswelt mit“ (Ziff. 71)
- „Wir sind Anwalt für Familie“ (Ziff. 79)
- „Wir bauen an der Einen Welt“ (Ziff. 86)

Zur Vorbereitung eignet sich der Kampagnen-Themenflyer. In diesem 16-seitigen Heft werden die fünf großen Themenbereiche „Junge Menschen“, „Arbeitswelt“, „Familie“, „Eine Welt“ und „Glaube“ vorgestellt. Dort steht auch, was Kolping zu jedem dieser Bereiche konkret macht. Die Broschüre kann im Kolpingshop bestellt werden: Kolping Verlag GmbH, Kolpingshop, Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln, im Internet unter www.kolping-shop.eu, Tel. (0221)20701-128, Fax: -114. Artikelnummer 5003, Mindestbestellmenge 25 Stück, Preis pro Stück: 0,20 Euro, Versandkostenpauschale: 4,90 Euro.



Im Kampagnen-Themenflyer werden die Handlungsfelder ausführlich beschrieben.

Der Vorstand bzw. der Vorbereitungskreis muss nun überlegen, für welches der vier Handlungsfelder ein besonderer Bedarf oder eine vorrangige Perspektive besteht. Vielleicht gibt es bereits Aktivitäten, die damit zusammenhängen, oder engagierte Mitglieder zeigen eine Vorliebe für eines der im Leitbild beschriebenen Handlungsfelder.

Falls die Kolpingsfamilie bereits eine Partnerschaftsarbeit mit Kolping in Afrika, Asien, Lateinamerika oder Osteuropa pflegt, kann der Aktionstag ein willkommener Anlass sein, dies anzuregen und mit neuen Ideen zu beleben.

Die Kolpingsfamilie kann auch einen Bedarf verspüren, weil es zum Beispiel vor Ort zu wenig Angebote für Familien gibt. Dies kann der Ausgangspunkt sein, um auf andere Akteure vor Ort zuzugehen und sie zum Gespräch einzuladen. Dieser gemeinsame Austausch kann dann als „Runder Tisch“ oder als Podiumsdiskussion gestaltet werden.

Bei einem „Runden Tisch“ steht mehr das sachliche Gespräch im Mittelpunkt, weniger die Wirkung in der Öffentlichkeit. Wenn es mehr darum geht, kontroverse Meinungen in der Öffentlichkeit zu diskutieren, wird eine Podiumsdiskussion das geeignetere Mittel sein.

Nachfolgend eine Muster-Ankündigung, bei der die Mitwirkenden beispielhaft zum Themenbereich Familie/Bildung ausgewählt wurden.

Muster-Ankündigung Podiumsdiskussion:

„Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist“. Unter diesem Auftrag Adolph Kolpings steht die Podiumsdiskussion der Kolpingsfamilie *Musterstadt* am *Datum*. Daran beteiligen sich:

- NN, Vorsitzende des Jugendhilfesausschusses,
- NN, Leiter des städtischen Jugendamtes,
- NN, Pfarrer,
- NN, alleinerziehende Mutter.

Anlässlich des 200. Geburtstages Adolph Kolpings will die Kolpingsfamilie *Musterstadt* den konkreten Nöten vor Ort auf den Grund gehen und lädt deshalb zur Diskussion ein. Alle sind herzlich eingeladen, sich daran zu beteiligen.

Adolph Kolping (1813 bis 1865) war gelernter Schuhmacher. Er holte unter widrigen Umständen das Abitur nach und wurde Priester. Soeben der Armut entronnen, strebte er eine akademische Karriere an. In seiner ersten Aufgabe als Vikar sandte ihn sein Bischof nach Elberfeld im Tal der Wupper, der damals am stärksten industrialisierten Gegend Deutschlands. Hier nahm sich Adolph Kolping der von Verwahrlosung bedrohten Handwerksgesellen an. Bald darauf gründete er in Köln einen Gesellenverein, der zum Mittelpunkt eines großen Verbandes wurde, der inzwischen in mehr als 60 Ländern weltweit verbreitet ist. Bei der Seligsprechung Adolph Kolpings 1991 in Rom bezeichnete ihn Papst Johannes Paul II. als „Wegbereiter und Vorläufer der großen päpstlichen Sozialzyklen“.

Die Kolpingsfamilie *Musterstadt* besteht seit XX Jahren, und sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, sich als Sozialverband vor Ort den Nöten der heutigen Zeit zu widmen.

Die Moderation kann der oder die Vorsitzende der Kolpingsfamilie übernehmen, falls diese Person nicht in anderer Weise mitwirken will. Die moderierende Person hat vorrangig die Aufgabe, das Gespräch in Gang zu bringen und dann neutral zu leiten. Dazu bedarf es einer Einleitung. Dann sind zwei Schritte wichtig:

- Was sind die Nöte der Zeit hier und heute bei uns?
 - Welche Antworten können wir darauf geben?
- Dabei kommt es nicht auf theoretische Ansichten an, sondern es geht um umsetzbare Ansatzpunkte.



Am Tatico-Kaffeestand können Kolpingmitglieder mit Passanten ins Gespräch kommen.

Sicherlich wird sich das aufgeworfene Problem nicht mit einer einzigen Gesprächsrunde lösen lassen. Aber die Kolpingsfamilie und die interessierte Öffentlichkeit können aufmerksam werden, und sie können motiviert werden, an Lösungen mitzuwirken. Wichtige beteiligte Personen und Institutionen kommen zusammen und lernen sich (besser) kennen. Ein wichtiger erster Schritt kann also erfolgen. Der ernsthafte Wille, weitere notwendige Schritte folgen zu lassen, muss natürlich vorhanden sein.

Das Kolpingwerk Deutschland bittet die Kolpingsfamilien, die sich am Aktionstag beteiligen, um Rückmeldung und möglichst um die Zusendung von Presseveröffentlichungen, Fotos und eigenen Erfahrungsberichten.

D. Hinweise zu weiteren Arbeitshilfen und Begleitmaterial zum Kolpingjahr 2013

1. Arbeitshilfe zum Kolpingjahr 2013

Adolph Kolping – in 12 Monaten

Motto: „Kolping – eine Geschichte mit Zukunft“

Die Gedanken, Impulse und Texte dieser Arbeitshilfe sollen für unsere Kolpingsfamilien, für jede Kolpingschwester und jeden Kolpingbruder Anregungen bieten, in der Kolpingsfamilie und/oder persönlich im Kolpingjahr 2013 Monat für Monat die Person Adolph Kolpings in den Mittelpunkt zu stellen. Die Arbeitshilfe erscheint in Idee & Tat sowie im Internet unter www.kolping.de.

Hier das geplante Inhaltsverzeichnis:

Einführung

Kurzbiographie von Adolph Kolping

Januar 2013: Geistlicher Impuls zu einem Kolpingzitat

Februar 2013: „Frühschicht“ – Texte und Liedvorschläge für eine Andacht am Beginn eines Tages

März 2013: Texte für eine Gesprächsrunde in der Kolpingsfamilie

April 2013: Bibelteilen zum Primizspruch Adolph Kolpings: „Du folge mir nach!“ (Mt. 9,9)

Mai 2013: Impuls zum Josefeschutzfest

Juni 2013: Fiktives Interview mit Adolph Kolping und Gottesdienstelemente zur Katholischen Soziallehre.

Juli 2013: Aktionsvorschläge rund um die Familie

August 2013: Gedanken zur Ökumene

September 2013: Texte für eine Gesprächsrunde in der Kolpingsfamilie

Oktober 2013: Gedanken zur weltweiten Solidarität und der Internationalen Partnerschaftsarbeit

November 2013: Impuls zu Tod und Trauer

Dezember 2013: Bausteine für liturgische Feiern zum Kolpinggedenktag

2. Werbematerial

Zum Kolpingjahr 2013 wird eine eigene Produktpalette aufgelegt. Spezielle Angebote – so z. B. zu den

Kolpingschriften – werden über den Kolpingshop angeboten.

3. Bundesweite dezentrale Geburtstagsparty am 8. Dezember.2013

Am 8. Dezember 2013 jährt sich der 200. Geburtstag des Verbandsgründers Adolph Kolpings. Grund und Anlass genug für das Kolpingwerk, in diesem Jahr in besonderer Art und Weise den Geburtstag zu begehen. Das Internationale Kolpingwerk plant an diesem Tag eine Gottesdienstübertragung aus der Grabeskirche Adolph Kolpings, der Minoritenkirche zu Köln. Das Kolpingwerk Deutschland ruft alle Kolpingsfamilien zu einer dezentralen Geburtstagsparty auf und wird dazu entsprechende Anregungen und Ideen in Idee & Tat veröffentlichen.



4. 72 STUNDEN-Aktion „Uns schickt der Himmel“

Was steckt dahinter?

Die 72-Stunden-Aktion ist die bundesweit größte Sozialaktion, in deren Rahmen sich im Jahr 2013 hunderttausende junge Katholikinnen und Katholiken in vielen verschiedenen Gruppen und Aktionen für das Gute einsetzen. In 72 Stunden bewältigen sie eine gemeinnützige soziale, ökologische, interkulturelle oder politische Aufgabe und setzen damit ein deutliches Zeichen für Solidarität. Träger und Initiator der Aktion ist der Bund der Deutschen Katholischen Jugend, der Dachverband der katholischen Jugendverbände, zu denen auch die Kolpingjugend zählt.

Wie läuft die Aktion ab?

Die teilnehmenden Gruppen – hoffentlich auch zahlreiche Gruppen der Kolpingjugend – suchen sich im Vorfeld der Aktion entweder selbstständig eine Aufgabe aus, oder entscheiden sich dafür, eine

Überraschungsaufgabe zugewiesen zu bekommen. Mit dem Startschuss der Aktion haben sie dann 72 Stunden Zeit, diese Aufgabe als Gruppe zu bewältigen. Bei der Arbeit an den Aufgaben geht es nicht um einen Wettkampf, sondern darum, auf der einen Seite gemeinsam in der Aktionsgruppe etwas auf die Beine zu stellen und auf der anderen Seite zusammen mit den vielen verschiedenen Aktionsgruppen im ganzen Bundesgebiet ein gesellschaftliches Zeichen zu setzen.

Selbstverständlich erfolgt die gesamte von den Gruppen geleistete Arbeit ehrenamtlich und unentgeltlich.

Wann findet die Aktion statt?

Die Aktion findet von Donnerstag, dem 13. Juni, bis Sonntag, dem 16. Juni 2013, – erstmalig bundesweit, also in allen 27 Bistümern – statt.

Wer kann mitmachen?

Auch wenn die 72-Stunden-Aktion von den katholischen Jugendverbänden organisiert wird, sind alle Gruppen herzlich willkommen, die Interesse an einer Teilnahme haben. Der Großteil der Mitglieder einer Aktionsgruppe sollte dabei zwischen 9 und 27 Jahren alt sein.

Wie können Kolpingsfamilien die Aktion unterstützen?

Um ihre Projekte in 72 Stunden verwirklichen zu können, brauchen die Gruppen der Kolpingjugend, ggf. auch andere Gruppen, nicht nur Man- und Womanpower, sondern oftmals auch organisatorische und materielle Unterstützung:

- Habt ihr als Kolpingsfamilie Handwerker in euren Reihen, die eine Gruppe mit Werkzeug, einem Bagger oder Fachwissen unterstützen können?
- Habt ihr einen guten Draht zum Bürgermeister oder zur Bürgermeisterin? Oder kennt ihr lokale Prominenz bei euch im Ort, die als Pate für eine Aktionsgruppe in Frage kommt, oder bei der Außenwerbung helfen kann?
- Seid ihr gut am Grill oder geschickt in der Küche und könnt euch um das leibliche Wohl einer der Gruppen kümmern?

Neben diesen Beispielen gibt es zahlreiche weitere Möglichkeiten, euch auch als „Ältere“ an der 72-Stunden-Aktion zu beteiligen. Neben einer direkten Unterstützung freuen sich viele Gruppen auch über Sach- und Geldspenden. Wenn ihr eine gute Aktionsidee habt, ist diese ebenfalls herzlich willkommen.



Bei regionalen 72-Stunden-Aktionen des BDKJ ist Kolping immer dabei. Das Bild zeigt die Kolpingjugend aus Nutzungen beim Bau von Nistkästen.

Wie geht es weiter?

Wenn ihr Lust habt, die 72-Stunden-Aktion zu unterstützen, gibt es mehrere Wege:

- Ihr fragt Eure Kolpingjugend, ob diese an der Aktion teilnimmt und welche Unterstützung sie gebrauchen könnte. Sollte es bei Euch keine Kolpingjugend geben, freuen sich bestimmt auch andere Jugendgruppen über Eure Unterstützung.
- Ihr informiert Euch auf der Seite <http://www.72stunden.de/mitmachen/unterstuetzerwerden.html> über die verschiedenen Möglichkeiten, die 72-Stunden-Aktion zu unterstützen. Dort könnt Ihr auch nachlesen, wer in Eurem Bistum der richtige Ansprechpartner für euch ist.

Wenn Euer Interesse an der 72-Stunden-Aktion 2013 geweckt worden ist oder Ihr Euch weiter informieren wollt, könnt Ihr auf der Aktions-Homepage www.72stunden.de alles Wichtige noch einmal nachlesen. Dort findet Ihr auch eine ausführliche Dokumentation und Berichterstattung über die Vorbereitung und spätere Durchführung der Aktion. Sollten sich weitere Fragen ergeben, kann Euch das jeweilige Diözesanbüro des BDKJ in Eurem Bistum weiterhelfen.

Das Kolpingwerk Deutschland freut sich sehr, wenn sich zahlreiche Kolpingjugendgruppen an

dieser größten Sozialaktion Deutschlands beteiligen und dabei tatkräftig von ihren Kolpingsfamilien unterstützt werden!

5. Informationen zum Kolping-Musical 2013

Die Wuppertaler Oper wird in der Zeit vom 2. August 2013 bis zum 4. September 2013 der Spielort für das Musical „Kolpings Traum“ sein, das von der spotlight Musicalproduktion GmbH im Jubiläumsjahr produziert wird. Bereits beim Engagiertentreffen des Kolpingwerkes Deutschland 2010 in Fulda und bei der internationalen Romwallfahrt im Jahr 2011 wurden den begeisterten Teilnehmenden erste Ausschnitte aus dem Musical vorgestellt.

Kartenbestellungen unter der Telefonhotline (0661)25008090.

6. Pressematerial

Begleitend durch das Kolpingjahr wird es Vorlagen für die Pressearbeit geben. Sowohl der selige Adolph Kolping als auch die Inhalte des Kolpingwerkes werden Bestandteile der Vorlagen sein, die man auf örtliche Anforderungen herunterbrechen kann.

7. Ausstellung (zum Ausleihen)

Im Kolpingjahr 2013 wird es eine neue Wanderausstellung zu Adolph Kolping, der Entwicklung des Kolpingwerkes und dem heutigen Verband geben. Diese kann zu verschiedenen Ereignissen von den verbandlichen Gliederungen und Einrichtungen ausgeliehen werden.

8. Down- und Upload-Bereich im Internet

Zum Kolpingjahr 2013 wird es neben dieser Arbeitshilfe eine Fülle von Ideen und Impulsen auch vor Ort geben. Diese können in unserem Internetbereich für Mitglieder (Kolping-Intern) abgerufen und vor allem auch von allen Mitgliedern, die vor Ort Ideen entwickelt haben, hochgeladen werden.

9. Neuer Kolping-Taschenkalender

Natürlich widmet sich auch der Kolping-Kalender für 2013 dem Jubiläumsjahr und weist auf die wichtigen Ereignisse hin: auf den bundesweiten Aktionstag im Mai, auf die bundesweite 72-Stunden-Aktion des BDKJ im Juni, an der sich die Kolpingjugend beteiligen wird, auf die Aufführung des Kolping-Musicals in Wuppertal und auf die dezentrale Geburtstagsparty am 8. Dezember. Bebil-

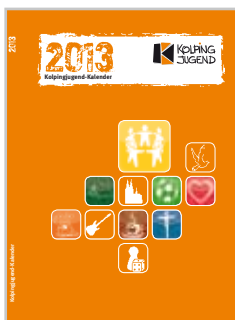
dert ist der Kalender mit ersten Fotos vom Kolping-Musical. Ausgewählte Zitate Adolph Kolpings laden zum Nachdenken ein. Und wie in den vergangenen Jahren sind auch in diesem Jahr die Verweise auf die jeweiligen Tageslesungen abgedruckt.



Wichtige Adressen aus dem Verband und die Kontaktdaten vieler Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner machen den Kalender zu einem nützlichen Begleiter für das kommende Jahr.

9. Neuer Kolpingjugend-Kalender

Erstmals erscheint zum Jubiläumsjahr ein Kolping-Jugendkalender. Auf 176 Seiten im Schülerkalender-Format A5 bietet der Wochen- und Monatskalender, zahlreiche Tipps und Infos von Kolping-Jugendgruppen aus vielen Teilen Deutschland und viele persönliche Statements von Jugendlichen, was Kolping für sie bedeutet.



10. Geistlicher Begleiter 2013: „Worte von gestern für den Alltag heute“

Zum Jubiläumsjahr erscheint ein Buch mit vielen kurzen Beiträgen, die Original-Zitate von Adolph Kolping mit Gedanken zu ihrer aktuellen Bedeutung enthalten.

11. Beiträge in Idee & Tat 2013

Ehrenbundespräses Msgr. Alois Schröder wird 2013 in vier Beiträgen in Idee & Tat grundlegende Impulse zu Adolph Kolping, entsprechend den Ziffern des Leidbildes, erarbeiten.

Idee & Tat 1/2013:

Ziffer 22: „Adolph Kolping lebte aus einem tiefen Gottvertrauen; er war begeistert von Jesus Christus und liebte seine Kirche mit deren Licht- und Schattenseiten.“

Idee & Tat 2/2013:

Ziffer 25: „Mit der lebendigen Einheit von Glaube und sozialer Verantwortung gab er seinem Werk die geistige Ausrichtung; in seinem Handeln war er Seelsorger und Sozialreformer zugleich.“

Idee & Tat 3/2013:

Ziffer 26: „In der Sprache des Volkes brachte er christliche Überzeugung und Wertvorstellung öffentlich zur Geltung.“

und Ziffer 27: „Er vermittelte Freude am Beten, Lernen und Arbeiten und konnte so Menschen gewinnen.“

Idee & Tat 4/2013:

Ziffer 28: „Adolph Kolping gab ein Zeugnis des Glaubens zu seiner Zeit; als Seliger der Kirche begleitet er auch heute sein Werk und ist uns Vorbild.“

12. Serie im Kolpingmagazin

Im Kolpingmagazin erscheint zum Jubiläumsjahr eine mehrseitige Serie zum Leben Adolph Kolpings. Geplant sind Bezüge zu Kerpen, Elberfeld, Köln, München und Bonn.

Dargestellt wird sein Wirken zum Verbandsaufbau, seine Mitwirkung an Katholikentagen, seine Beziehungen zu Freunden und Förderern und seine Reisetätigkeit.